International offener einphasiger Ideenwettbewerb

Hacking Urban Furniture

Stadtmöbel in Kommunal-Kollektiver-Kooperation (KKK)
Grammatik des öffentlichen Raums: Stadtmöblierung

Auslober: KUNSTrePUBLIK e.V. / Zentrum für Kunst und Urbanistik, Siemensstr. 27, 10551 Berlin, www.zku-berlin.org

Idee und Hintergrund

Stadtmöblierung in Kombination mit Außenwerbung bestimmen seit ca. 30 Jahren die Grammatik unserer Städte. In Public-Private-Partnerships (PPP) vergeben die Städte über langjährige Laufzeiten die Lizenz zur Werbung im öffentlichen Raum in Verbindung mit der zum Teil notwendigen Stadtmöblierung und deren Unterhalt (Bushaltestellen, Toiletten, Bänke, Mülleimer, Hinweisschilder, etc). Das Geschäftsmodell wird von wenigen großen global ausgerichteten Unternehmen dominiert mit Umsätzen in Milliardenhöhe. Berlin wird seit Jahren durch die Wall AG “versorgt” - seit 2009 Teil der internationalen JCDecaux-Gruppe als Nummer 1 der Außenwerbung weltweit (Im Jahr 2014 Umsatz von 2,8 Milliarden Euro in mehr als 60 Ländern mit 11.900 Mitarbeitern).

Edle Formensprache, als perfekt vermarktbare Kulisse für die Werbekunden, ist hierbei internationaler Standard. Egal ob Rom, Istanbul, St. Louise oder Berlin, die Haptik ist identisch, ohne lokale Identität, orientiert an Lifestyle und aktuellen Designtrends.

Das Projekt “Hacking Urban Furniture” will dieses den öffentlichen Raum unserer Städte bestimmende Geschäftsfeld untersuchen und mit künstlerischen Versuchsanordnungen neu programmieren. Das Projekt versteht sich als Ausgangsmoment einer langfristigen Auseinandersetzung mit dem Ziel, neben einer Wahrnehmung auf stadtplanerischer und stadtpolitischer Seite auch tatsächliche Veränderungen in den zukünftigen Ausschreibungen und Wirkungszusammenhängen zu erzielen.

Berlin, 30. März 2017

Reclaim your urban living space

Das wachsende Begehren von BürgerInnen, stärker in die Gestaltung ihrer öffentlichen Räume oder Infrastruktur eingebunden zu werden, zeigt sich an verschiedenen Stellen: Der Wunsch nach Rekommunalisierung von öffentlicher Grundversorgung wurde über Bürgerbegehren in Berlin (Wasser 2011, Strom 2013) und anderen Städten bereits Realität. Auch auf Nachbarschaftsebene findet mittlerweile eine breite, geduldete Verantwortungsübernahme durch BürgerInnnen statt (Baumpatenschaften, Bänke an Bäumen, Parkingday, etc). Seit 1989 entscheiden unter dem Begriff ‚Orçamento participativo' (engl.:‚Participatory Budgeting') die Bürger Porto Allegres erstmalig über wesentliche Teile der freien Haushaltsmittel. Die Idee des sogenannten ‚Bürgerhaushalts' ist inzwischen auch in verschiedenen deutschen Bezirken und Kleinstädten Praxis (seit 2006 im Bezirk Berlin-Lichtenberg).
Wie ökonomische und gestalterische Beteiligungsmodelle bei Stadtmöbeln aussehen können, soll im Rahmen der künstlerischen Arbeiten, Ideenwettbewerb und Rahmenprogramm von ‚Hacking Urban Furniture' ausgelotet werden.

Zentrale Fragestellungen

- Können Künstler/Aktivisten/Gestalter Stadtmöbel(konzepte) entwerfen, welche neue Funktionszusammenhänge schaffen und das bisherige Geschäftsmodell elementar erweitern zugunsten eines gesamtgesellschaftlichen Gemeinwohls?

- Können gemeinnützige Träger den öffentlichen Raum nachhaltiger organisieren als die profitorientierten Außenwerber und Stadtmöblierer, indem die Gewinne aus Werbeeinnahmen nicht abgeschöpft werden, sondern in die städtische und soziale Infrastruktur zurückfließen?

- Welche sozialen Funktionen und Möglichkeiten der Teilhabe, Aneignung und Partizipation von Teilöffentlichkeiten sind denkbar in Erweiterung der bisherigen Geschäftsmodelle? Wie kann dem offensichtlich breiten Wunsch der heutigen Stadtgesellschaft nach individueller, lokaler Aneignung Gestaltungsraum gegeben werden, von dem alle profitieren?

- Können Public-Private-Partnerships (PPP) zu Kommunal-kollektiven-Kooperationen (KKK) werden? Welcher gesamtgesellschaftliche Mehrwert könnte hierbei entstehen (Stichwort ‚Stadtrendite')? Welche neuen lokalen Gemeinschaften mit Verantwortungsbewusstsein können entstehen?

- Welche funktionalen Erweiterungen von Stadtmöbeln können Sinn machen (z.B. offene Bühne, Schutzhütte, Proberaum, Nachbarschaftswerkstatt, Allmende mit Nutzpflanzungen, Notunterkunft, etc.), welche sozialen Gestaltungsmittel stehen zur Verfügung, welche neuen Solidarmodelle auf lokaler Ebene zwischen unterschiedlichen Nutzern wären möglich?

- Wie können Stadtmöbel in Ihrer Gestaltung individuell verschieden sein, angepasst auf die Spezifik des Ortes, sowohl ästhetisch als auch funktional, ohne dabei die Wirtschaftlichkeit zu sehr einzuschränken?

- Wie spiegelt sich gesellschaftliche Veränderung in der Produktion von Stadtmöbeln? Was ist heute anders? Kann mit den heutigen technischen Möglichkeiten eine dynamische breite Teilhabe an einer individualisierten Produktion (3D-Drucker, OpenSource Technologies, etc) ermöglicht werden?

Zielstellung:
"Hacking Urban Furniture" will ein international wegweisendes Modellprojekt sein: In interdisziplinärem Austausch werden Künstler, Architekten und Stadtgestalter in enger Zusammenarbeit mit einem professionellen Expertenbeirat die Parameter von Stadtmöblierung und Außenwerbung analysieren und neu programmieren.
Ein besonderes Augenmerk gilt den ökonomischen Aspekten von Stadtmöblierung.
Wie können Gestaltung, Produktion, Sicherheit und Wartung in offenen Beteiligungsverfahren, lokalen Produktionswerkstätten und einer einhergehenden Identifikation und Fürsorge durch Bürger, die renditeorientierten Modelle in Frage stellen und Außenwerbung obsolet machen? Und wenn auf Außenwerbung nicht verzichtet werden kann, dann sollten diese Einnahmen in eine sinnvolle Grammatik von Stadtmöblierung münden, mit einem gesamtgesellschaftlichen Mehrwert und in innovativen zeitgenössischen Formationen als Rahmen unserer gebauten Umwelt. Berlin erscheint für ein derartiges Pilotprojekt prädestiniert, mit seiner heterogenen Struktur und seiner in Partizipation und urbaner Aneignung immer aktiver werdenden Stadtgesellschaft.
Im Wettbewerb der Metropolen wird der Berliner Stadtraum hier Bühne eines weltweiten Diskurses, welcher über neue künstlerische Konzepte, Versuchsanordnungen bis hin zu Prototypen mit weltweitem Modellcharakter eine neue Praxis unserer städtischen Umwelt beschreibt.

Der international offene einphasige Ideenwettbewerb „Hacking Urban Furniture – Stadtmöbel in Kommunal-Kollektiver-Kooperation" sucht Ideen für neue Formen, Inhalte und Konzepte von Stadtmöblierung. Dabei geht es um grundsätzliche Konzeptionen mit neuen ökonomischen Modellen, funktionalen Erweiterungen und zivilgesellschaftlicher Teilhabe. Bloße Designfragen sind nicht das Thema des Wettbewerbes, sondern das Zusammenwirken von Gesellschaft, öffentlicher Funktion und formaler Lösung.

Hacking
Urban
Furniture

Wettbewerbsverfahren:

1. Auslober:

KUNSTrePUBLIK
e.V.
Zentrum für Kunst und Urbanistik - ZK/U
Siemensstr. 27
10551 Berlin
zku-berlin.org

Durchführung:
KUNSTrePUBLIK e.V.

Koordination:
KUNSTrePUBLIK e.V.
Miodrag Kuc
Email: huf@zku-berlin.org

2. Gegenstand des Wettbewerbs:

Gegenstand des Wettbewerbs sind Ideen für neue Formen, Inhalte und Konzepte von Stadtmöblierung.

3. Art des Verfahrens:

Die Auslobung erfolgt als international offener, einphasiger Ideenwettbewerb für professionelle Künstler/innen, Architekten/innen, Gestalter/innen, Wissenschaftler/innen oder sonstige Interessierte, die sich mit dem Thema professionell auseinandersetzen. Künstlergruppen, interdisziplinäre Kollektive oder sonstige Initiativen sind zur Teilnahme explizit eingeladen. Die Wettbewerbssprache ist Deutsch und Englisch.
Die Ergebnisse werden prämiert und publiziert, eine zukünftige Realisierung einzelner Ideen wird angestrebt in Abhängigkeit zusätzlicher Mittel zur Finanzierung.

4. Grundsätze und Richtlinien:

Das Verfahren erfolgt in Anlehnung an die Richtlinien für Planungswettbewerbe RPW 2013. Jede/r Teilnehmer/in, Preisrichter/in, Sachverständige, Vorprüfer/in und Gast erklärt sich durch seine/ihre Beteiligung oder Mitwirkung am Wettbewerb mit den Teilnahmebedingungen einverstanden.

Verlautbarungen jeder Art über Inhalt und Ablauf vor und während der Laufzeit des Wettbewerbs einschließlich der Veröffentlichung des Ergebnisses dürfen nur von oder in Abstimmung mit dem Auslober abgegeben werden.

Jede/r Teilnehmer/in, Preisrichter/in, Sachverständige, Vorprüfer/in und Gast willigt durch ihre/seine Beteiligung bzw. Mitwirkung am Verfahren ein, dass personenbezogene Daten im Zusammenhang mit o.g. Wettbewerb beim Auslober in Form einer automatisierten Datei geführt werden.

Nach Abschluss des Verfahrens werden diese Daten auf Wunsch gelöscht (entsprechender Vermerk auf der Verfassererklärung).
Gemäß § 6 des novellierten Bundesdatenschutzgesetzes ist die Einwilligung der Beteiligten notwendig, da eine spezifische gesetzliche Rechtsgrundlage für die Führung dieser Datei nicht vorliegt.

5. Teilnahmevoraussetzungen:
Teilnahmeberechtigt sind professionelle Künstler/innen, Architekten/innen, Gestalter/innen, Wissenschaftler/innen oder sonstige Interessierte, die sich mit dem Thema professionell auseinandersetzen. Künstlergruppen, interdisziplinäre Kollektive oder sonstige Initiativen sind zur Teilnahme explizit eingeladen.

6. Preisgericht und Vorprüfung:
Das Preisgericht setzt sich in folgender Weise zusammen:
Fachpreisrichter (stimmberechtigt):
- Prof. Folke Köbberling (Künstlerin)
- Gilly Karjevsky (Künstlerin)
- NN, Bildende Künstler*in
- Jan Bovelet (Architekturtheoretiker)

Sachpreisrichter (stimmberechtigt):
- Auslober: KUNSTrePUBLIK e.V. (Harry Sachs, Matthias Einhoff, Philip Horst), 1 Stimme
- Kommunalverwaltung: NN., Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Berlin
- Stadtforschung: Joanne Pouzenc

Wettbewerbskoordination / Vorprüfung:
Miodrag Kuc

7. Ausgabe der Wettbewerbsunterlagen:
Die Wettbewerbsauslobung wird am 30.03.2017 veröffentlicht.

8. Einführungskolloquium:
Am Freitag, den 07.04.2017, 17-20 Uhr findet im ZK/U (Zentrum für Kunst und Urbanistik, Siemensstrasse 27, 10551 Berlin) im Rahmen des Symposiums ‘Hacking Urban Furniture’ ein Einführungskolloquium statt. Es dient der Einführung in die Thematik und ermöglicht den Teilnehmer/innen erste Rückfragen. Das Symposium und seine Ergebnisse werden zeitnah auf der Homepage des Auslobers dokumentiert. Eine Teilnahme am Symposium ist freiwillig und für die Teilnahme am Wettbewerb keine Voraussetzung.

9. Einlieferung der Arbeiten:
Die Arbeiten sind bis zum 15. Juli 2017 per Email (an: huf@zku-berlin.org) und für Einreichungen aus Deutschland auch auf dem Postweg beim Auslober einzureichen (es gilt das Datum des Poststempels, für den Empfänger kostenfrei).
Einreichungen außerhalb Deutschlands können auch per Email erfolgen, inklusive einer PDF in Druckqualität (A2, max 10MB), welche durch den Auslober ausgedruckt wird.

10. Geforderte Leistungen:

1. Jeder/jede Teilnehmer/in darf nur einen Entwurf (ein Konzept) einreichen.

2. Entwurfsdarstellung auf einem DinA-2-Blatt Hochformat: Darstellung des Vorschlags in freier Form auf der Grundlage von Texten, Zeichnungen, Skizzen, Collagen, Plänen, Bildmontagen usw.

3. digitale Leistung: eine Bilddatei der Entwurfsdarstellung im jpg- oder pdf-Format.

4. digitale Leistung: Erläuterungsbericht zum Konzept und und sonstigen zum Verständnis notwendigen Angaben in einem Textumfang von bis zu 3.000 Zeichen (ohne Leerzeichen, im WordFormat).

5. Verfassererklärung (Formblatt).

6. alle digitalen Leistungen sind zusätzlich per Email einzureichen an: huf@zku-berlin.org

1.11 Kennzeichnung der Arbeiten

Alle Entwürfe und Entwurfsteile (analog und digital) sind in der rechten oberen Ecke mit dem Namen des Entwurfsverfassers zu bezeichnen im Format von 3 cm Höhe und 5 cm Breite. Alle digitalen Entwurfsteile sind im Dateinamen mit dem Namen des Entwurfsverfassers/ Gruppe zu bezeichnen, wobei an erster Stelle der Nachname und an zweiter Stelle der Vorname aufzuführen ist.

1.12 Beurteilungsverfahren:

Die Beurteilungskriterien ergeben sich aus der Aufgabenstellung und den in der Auslobung beschriebenen Zielvorstellungen des Auslobers. Die spezifischen Kriterien ergeben sich aus den eingereichten Arbeiten und deren Vergleich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

1.13. Prämierung und Veröffentlichung

Es stehen 5000 € für Preisgelder zur Verfügung. Es werden mindestens 3 Preise vergeben. Die Höhe und Zahl der Preise werden von der Jury festgelegt.
Eine Veröffentlichung der Arbeiten findet über das Web und die Ausstellung im ZK/U sowie mögliche zukünftige Publikationen statt. Eine Realisierung einzelner Arbeiten wird in Abhängigkeit entsprechender noch offener Finanzierung angestrebt.

14. Eigentum und Urheberrecht:

Die eingereichten Unterlagen können nach Abschluss des Wettbewerbsverfahrens und der Ausstellung von den Urhebern zurückgenommen werden. Das Urheberrecht und das Recht zur Veröffentlichung der Entwürfe nach Abschluss des Wettbewerbs bleibt den Verfassern erhalten.
Der Auslober ist berechtigt, die eingereichten Arbeiten nach Abschluss des Wettbewerbs ohne Vergütung auszustellen, zu dokumentieren und (auch über Dritte) zu veröffentlichen. Die Namen der Verfasser werden dabei genannt.

15. Verfassererklärung:
Mit ihrer Unterschrift auf der Verfassererklärung (Formblatt) versichern die Wettbewerbsteilnehmer/innen, dass sie die geistigen Urheber der Wettbewerbsarbeit sind.

16. Bekanntgabe der Ergebnisse / Ausstellung der Arbeiten:
Über den Wettbewerbsverlauf werden die Teilnehmer/innen schriftlich mittels Email informiert. Das Ergebnisprotokoll wird den Teilnehmer/innen nach Abschluss der Jurierung per Email zugestellt.

17. Haftung:
Für Beschädigung oder Verlust der eingereichten Arbeiten haftet der Auslober nur im Falle nachweisbar schuldhaften Verhaltens.

18. Zusammenfassung der Termine:
Veröffentlichung der Ausschreibung
30.03.2017
Einführungskolloquium 07.04.2017, 17-20 Uhr (im Rahmen eines Symposiums)
Abgabe der Wettbewerbsarbeiten bis 15.07.2017
Prämierung September 2017
Ausstellung sämtlicher Entwürfe im ZK/U im März 2018

Hacking
Urban
Furniture

Ideenwettbewerb: Hacking Urban Furniture

<u>Formblatt Verfassererklärung</u>

Künstler / Verfasser/in:

Mitarbeiter/innen:

Anschrift (Atelier/Büro):

Telefon / Fax:
E-mail:
Homepage:

Sonderfachleute:

Ich (Wir) erkläre(n) mit meiner (unserer) Unterschrift, dass ich (wir) der (die) geistige(n) Urheber der Arbeit bin (sind).

Ich (Wir) erkläre(n) mich (uns) hiermit einverstanden, dass meine (unsere) personenbezogenen Daten, die in diesem Vordruck enthalten sind, im Zusammenhang mit dem o.g. Wettbewerb bei den Auslobern in Form einer automatisierten Datei geführt werden.

Ich (Wir) bitte(n) um Löschung meiner (unserer) Daten nach Abschluss des Wettbewerbs –

ja/nein (Zutreffendes bitte unterstreichen).

Datum, Unterschrift